

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Verhandlungen der ... Versammlung des ... Landtags des Freistaats Oldenburg

Staat Oldenburg

**Oldenburg, [O.], Landtag 1.1849 - 6.1852; 30.1905/08 -
33.1916/19; 1.1919/20 - 5.1928/30[?]**

1. Sitzung, 14.02.1928

[urn:nbn:de:gbv:45:1-90141](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-90141)

Stenographischer Bericht

über

die Verhandlungen

der

5. Versammlung des IV. Landtags des Freistaats Oldenburg.

Erste Sitzung.

Oldenburg, den 14. Februar 1928, vormittags 11 Uhr.

- Tagesordnung:**
1. Wahl des Präsidenten und der Vizepräsidenten.
 2. Wahl der Schriftführer.
 3. Bildung der Ausschüsse.
 4. Verteilung der Vorlagen und Eingänge an die Ausschüsse.

Vorsitzender: Präsident Schröder.

Am Regierungstische: Staatsminister Dr. Driever und Dr. Willers, Geh. Oberregierungsrat M u g e n b e c h e r.

Präsident Schröder: Ich eröffne die Sitzung und bitte zunächst Herrn Schriftführer L a h m a n n, die Anwesenheitsliste vorzulesen und die Abgeordneten, bei Aufruf des Namens zu antworten. (Abg. L a h m a n n verliest die Namen der Abgeordneten. Es fehlt nur der Abg. L e f f e r s, der wegen Krankheit beurlaubt ist.) Der Landtag ist beschlußfähig versammelt.

Wir treten in die Tagesordnung ein.

1. Gegenstand ist die

Wahl des Präsidenten und der Vizepräsidenten.

Ich bitte einen Stimmzettel, von denen ich annehme, daß sie verteilt sind, mit einem Namen zu beschreiben und hier abzugeben.

Das Wort hat Herr Abg. W e m p e.

Abg. W e m p e: Ich schlage vor, Herrn Präsidenten S c h r ö d e r wieder zu wählen.

Stenogr. Berichte. IV. Landtag. 5. Versammlung.

Präsident: Ich bitte, die Stimmzettel abzugeben. (Geschicht.) Sind alle Stimmzettel abgegeben? (Der Präsident stellt das Ergebnis fest.) Es sind 39 Stimmzettel abgegeben. 3 Stimmzettel sind unbeschrieben, 36 Stimmzettel tragen den Namen Schröder. Ich danke Ihnen für die Wahl und nehme sie an. — Ich bitte jetzt zur Wahl des ersten Vizepräsidenten zu schreiten.

Das Wort hat Herr Abg. B o r t f e l d t.

Abg. B o r t f e l d t: Ich schlage für den 1. Vizepräsidenten Herrn Abg. M e y e r (Holte) vor.

Präsident: Ich bitte die Stimmzettel abzugeben. (Geschicht.) Der Präsident stellt das Ergebnis fest.) Es sind 39 Stimmzettel abgegeben. Davon tragen 30 die Aufschrift Meyer (Holte), 2 nur die Aufschrift Meyer, 6 sind unbeschrieben und ein Zettel ist abgegeben für H u g. Der Abg. Meyer (Holte) ist somit gewählt. Ich frage Herrn Meyer (Holte), ob er die Wahl annimmt. (Ja!)

Wir kommen dann zur Wahl des 2. Vizepräsidenten.



Das Wort hat Herr Abg. Bortfeldt.

Abg. Bortfeldt: Ich schlage für den 2. Vizepräsidenten Herrn Abg. Jordan vor.

Präsident: Ich bitte die Abgeordneten, einen Stimmzettel zu beschreiben und abzugeben. (Geschicht. Der Präsident stellt das Ergebnis fest.) Es sind 38 Stimmzettel abgegeben, davon 36 für Abg. Jordan, einer für den Abg. Hug, ein Stimmzettel ist unbeschrieben. Herr Abg. Jordan ist somit gewählt. Ich frage ihn, ob er die Wahl annimmt. (Ja!)

2. Punkt der Tagesordnung ist die
Wahl der Schriftführer.

Das Wort hat Herr Abg. Bortfeldt.

Abg. Bortfeldt: Ich schlage Wiederwahl der bisherigen Schriftführer vor.

Präsident: Die bisherigen Schriftführer sind die Abg. Deltjen, Heidkamp und Lahmann. Andere Vorschläge werden nicht gemacht. Ich bitte die Abgeordneten, die die bisherigen Schriftführer wiederwählen wollen, sich zu erheben, (Geschicht.) Die Herren sind gewählt. Ich frage die Herren, ob sie die Wahl annehmen. Abg. Deltjen (Ja!), Abg. Heidkamp (Ja!), Abg. Lahmann (Ja!).

3. Punkt der Tagesordnung ist die
Bildung der Ausschüsse.

Es bestanden bisher 3 Ausschüsse. Ich darf annehmen, wenn keine anderen Vorschläge gemacht werden, daß die Ausschüsse so wie bisher bestehen bleiben sollen. Dem Ausschuß 1 gehören an die Abgeordneten

Janßen, Rohnen, Nieberg, Deltjen, Mählenhoff, Göhrs, Edholt, Themann, Möller, Hug, Brodet, Broschko.

Der Landtag ist mit dieser Zusammensetzung einverstanden. Dem Ausschuß 2 gehören an die Abgeordneten

Dohm, Dannemann, Hartong, Beyand, Bortfeldt, Fröhle, Sante, Heidkamp, Albers, Wittje, Meyer (Oldenburg), Frerichs, Lahmann.

Der Landtag ist auch damit einverstanden. Dem Ausschuß 3 gehören an die Abgeordneten

Freese, Müller, Thye, Schröder, Wichmann, Meyer (Holte), Faber, Leffers, Wempe, Janßen, Schmidt, Jordan, Zimmermann, Fid, Lehmkühl.

Auch dieser Ausschuß ist in dieser Zusammensetzung wiedergewählt. Dem Vertrauensmännerausschuß gehören an die Abgeordneten

Dohm, Müller, Bortfeldt, Fröhle, Wempe, Schmidt, Hug, Frerichs und Lehmkühl.

Der Landtag ist damit einverstanden, daß auch der Vertrauensmännerausschuß wieder so gebildet wird.

4. Gegenstand der Tagesordnung ist die

Verteilung der Vorlagen und Eingänge an die Ausschüsse.

(Die Vorlagen der Regierung und die Eingänge werden an die Ausschüsse verteilt.) Es sind mir sodann 3 selbständige Anträge überreicht worden. Ein Antrag Dannemann-Janßen:

Der Landtag wolle beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtage baldmöglichst einen Entwurf zur Aenderung des Naturalrentengesetzes für den Landesteil Oldenburg vom 11. Mai 1921 vorzulegen dahingehend, daß die Naturalrente und die Naturalwertrente in feststehende Goldmarkrenten umzuwandeln sind.

Ich frage den Landtag, ob er diesen Antrag in Betracht ziehen will. (Ja.) Er wird dem Ausschuß 2 zu überweisen sein. Der Landtag ist damit einverstanden.

Sodann liegt ein dringlicher Antrag des Abg. Dannemann vor folgenden Wortlauts:

Der Landtag wolle beschließen: Die Staatsregierung wird ermächtigt, dem Verband der Züchter des Oldenburger Pferdes zu den Kosten der Beschickung der D. L. G.-Ausstellung in Leipzig einen Zuschuß in Höhe von 24 000 R.M. aus der Landeskasse zu gewähren.

Der Antrag ist als dringlich bezeichnet. Ich gebe Herrn Abg. Dannemann zur Begründung der Dringlichkeit das Wort.

Abg. Dannemann: Ich bitte, diesen Antrag als dringlich anzuerkennen und zu behandeln, weil diese Frage in wenigen Tagen entschieden werden muß. Der Pferdezüchterverband hatte vor, die Ausstellung mit einem Vierer-Zuge zu beschiden. Ihm ist jedoch mitgeteilt worden, daß der Vierer-Zug nur zugelassen werden könne, wenn der Pferdezüchterverband auch in anderen Klassen ausstelle. Das kann er nicht aus eigenen Kräften, er kann es nur, wenn ihm vom Staat dazu die aus der Rennwettsteuer ihm zustehenden Mittel zur Verfügung gestellt werden. Da nicht die Absicht bestand, die einzelnen Klassen zu beschiden, sind die Tiere nicht ausgesucht und auch nicht gepflegt worden. Da dieses aber sofort geschehen muß, eilt die Sache sehr. Darum habe ich meinen Antrag als dringlich bezeichnet. Ich bitte, die Dringlichkeit anzuerkennen. — Es ist die Frage aufgetaucht, ob der Antrag, wenn die Dringlichkeit anerkannt wird, an einen Ausschuß verwiesen werden kann. Das kann geschehen.

Präsident: Ausnahmsweise kann ein Antrag, wenn auch die Dringlichkeit bejaht ist, an einen Ausschuß verwiesen werden. Wünscht jemand gegen die Dringlichkeit das Wort? Das ist nicht der Fall. Ein Antrag auf Verweisung an einen Ausschuß liegt nicht vor. Ich bitte die Abgeordneten, die für Anerkennung der Dringlichkeit sind, sich zu erheben. (Geschicht.) Das ist die Mehrheit. Nach der Geschäftsordnung würden wir nunmehr sofort in die Verhandlung eintreten, wenn nicht die Verweisung an einen Ausschuß beantragt wird.

Das Wort hat Herr Abg. Müller.

Abg. Müller: Ich beantrage, den Antrag dem Finanzausschuß zu überweisen mit der Maßgabe, daß er den Antrag vorweg erledigt.

Präsident: Das Wort hat Herr Abg. Dannemann zur Geschäftsordnung.

Abg. Dannemann: Ich fasse das so auf, daß, wenn dieser Antrag an den Ausschuß verwiesen wird, und der Ausschuß einverstanden ist, daß die Mittel bewilligt werden sollen, dann die Regierung, wie das auch sonst schon geschehen ist, den Betrag an den Pferdezüchterverband ausgeben kann. Ich habe meinen Antrag als dringlich bezeichnet, weil in der Regel der Landtag die erste Plenarsitzung erst nach 4 Wochen abhält.

Präsident: Der Landtag ist damit einverstanden, daß der Antrag an den Ausschuß verwiesen wird. Widerspruch erfolgt nicht. — Es liegt sodann vor ein dringlicher selbständiger Antrag des Abg. Tanzen folgenden Wortlauts:

Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, beschleunigte Erhebungen anzustellen über

1. die hypothekarische Belastung der Oldenburgischen Landwirtschaft vor dem Kriege,
 2. die jetzt vorhandenen Aufwertungs- und neuen Hypothekenschulden,
 3. die Personalschulden
- und dem Landtage das Ergebnis in seiner jetzigen Tagung nach Gemeinden und Amtsverbänden baldigst mitzuteilen und anschließend daran dem Landtage Mitteilung über die bis jetzt erfolgten Maßnahmen zur Minderung der Kreditnot sowie weitere Vorschläge zu machen, wie im Frühling dieses Jahres der erforderliche Betriebskredit beschafft werden kann.

Der Antrag ist als dringlich bezeichnet. Ich gebe dem Antragsteller das Wort zur Begründung der Dringlichkeit.

Abg. Tanzen: Der Antrag hat eine unmittelbare finanzielle Wirkung nicht. Er will versuchen, eine Grundlage für die Beurteilung der Lage der

Landwirtschaft zu schaffen. Die Dringlichkeit ist dadurch gegeben, daß wir uns doch der Hoffnung hingeben, hier nicht Monate sitzen zu müssen und die Regierung in der Lage sein muß, sofort nach Annahme des Antrages mit den Erhebungen zu beginnen. Ich bitte, für die Dringlichkeit zu stimmen.

Präsident: Wünscht jemand gegen die Dringlichkeit das Wort? Das ist nicht der Fall. Ich bitte die Abgeordneten, die die Dringlichkeit anerkennen wollen, sich zu erheben. (Geschicht.) Die Dringlichkeit ist anerkannt. Wir treten, wenn nicht auch hier die Verweisung an einen Ausschuß beantragt wird, sofort in die Beratung ein. — Das Wort hat Herr Abg. Tanzen.

Abg. Tanzen: Meine Herren! Ich glaube, daß niemand bestreiten wird, daß, soweit die Möglichkeit dazu gegeben ist, es von großem Werte ist, wenn wir wissen, wie die Lage der gesamten Landwirtschaft in bezug auf die Verschuldung ist. Deshalb ist eine Ausschußberatung nicht nötig, sie ist auch unzweckmäßig, weil dadurch die Sache nur verzögert wird.

Wenn ich mir erlauben darf, auszuführen, wie ich mir die Durchführung denke, denn die Herren Minister sehen mich an und denken vielleicht, wie es gemacht werden soll, so möchte ich folgendes sagen:

Es muß geprüft werden, in welcher Weise die Grundbücher benutzt werden können, denn da sind die Hypotheken eingetragen. Das würde den einen Teil abgeben. Den anderen Teil, die Personalschulden durch die Kassen und Banken festzustellen, würde Schwierigkeiten bereiten. Da meine ich, müßte im Verwaltungswege über die Ämter den Gemeinden anheim- oder aufgegeben werden, auf Grund bestimmter Listen durch ihre Organe die Feststellungen zu treffen. Das gibt hier und da kein ganz richtiges Bild, weil der eine zu wenig, der andere zu viel angibt. Wenn aber die Arbeit mit Ernst gemacht wird, wie man das erwarten muß, so ist das ein Weg, um zu einer Uebersicht zu kommen. Ich bitte Sie, den Antrag anzunehmen.

Präsident: Das Wort hat Herr Abg. Fröhle.

Abg. Fröhle: Meine Herren! Ich bin etwas anderer Ansicht. Ich will vorausschiden, daß ich mit der Grundtendenz des Antrages einverstanden bin, glaube aber, daß es notwendig ist, daß über diese Frage im Ausschuß eine Vorbesprechung stattfindet. Dadurch wird eine Verzögerung nicht eintreten. Es kann doch im Ausschuß, wenn die Regierung zugezogen wird, vieles klargestellt werden.

Präsident: Das Wort hat Herr Abg. Dannemann.



Abg. Dannemann: Ich glaube, wir können den Antrag heute erledigen. Ich glaube aber nicht, daß es richtig sein wird, die Feststellungen durch die Gemeinden machen zu lassen. Es geht nicht, daß Sie die Bezirksvorsteher beauftragen, nun festzustellen, wieviel Schulden der Einzelne gemacht hat. Es geht nach meiner Ansicht nur durch die Finanzämter oder durch die Banken. Ich sage das nicht, weil ich als Gemeindevorsteher nicht gern etwas damit zu tun haben möchte, sondern weil ich den Weg nicht für richtig halte. Daß es in irgendeiner Weise festgestellt werden muß, ist auch meine Ansicht.

Präsident: Das Wort hat Herr Abg. Tanzen.

Abg. Tanzen: Meine Herren! Ich glaube nicht, daß wir weiterkommen, wenn wir die Materie im Ausschuß hin und her bereden. Die Herren von der Regierung müssen wissen, wie sie es machen wollen, der Weg ist ganz offen gelassen. Ich möchte fragen, ob es nicht möglich ist, durch Verordnung jeden landwirtschaftlichen Betrieb zu zwingen, richtige Angaben zu machen. Mir ist augenblicklich nicht klar, ob das geht. Wenn das nicht der Fall ist, muß die Regierung überlegen, ob sie die Feststellungen bei den Gerichten, den Finanzämtern, eventuell mit Hilfe der Sparkassen und Banken machen kann. Ich möchte Sie bitten, nicht im Ausschuß über diese Frage tagelang zu reden.

Präsident: Das Wort hat Herr Abg. Hartong.

Abg. Hartong: Ich habe eigentlich keine Bedenken, den Antrag anzunehmen. Es ist zweckmäßig, daß wir Klarheit über die Verschuldung der Landwirtschaft bekommen. Der Antrag ist so formuliert, daß die Wege der Regierung überlassen bleiben. Ich empfehle, den Antrag anzunehmen.

Präsident: Das Wort hat Herr Abg. Fröhle.

Abg. Fröhle: Mir ist darum zu tun, daß sämtliche Schulden erfaßt werden. Herr Dannemann meinte eben, daß beim Finanzamt festgestellt werden könnte, welche Schulden gemacht worden sind. In allen Fällen sind auch beim Finanzamt die Schulden nicht richtig angegeben, das weiß man als Mitglied des Schätzungsausschusses ganz genau. (Zuruf: Denen, die die Schulden nicht angeben, ist nicht zu helfen!) Es ist aber tatsächlich so. Wie wollen Sie denn feststellen, welche Wechselschulden laufen und wieviel Schulden in den Büchern stehen. Diese Schulden werden bestimmt nicht angegeben sein. Ich möchte sie aber mitgefaßt haben. Ich möchte doch bitten, zunächst eine Besprechung im Ausschuß stattfinden zu lassen. Die Besprechung braucht doch keine Tage zu dauern.

Präsident: Ich darf erwähnen, daß der Antrag die Personalschulden mit ermitteln will. — Das Wort hat Herr Abg. Hartong.

Abg. Hartong: Nach der bisherigen Besprechung könnte es den Anschein haben, als wenn wir das erforderliche Material von der Regierung schon bekommen hätten. Das haben wir noch nicht. Wir haben alle ein Interesse daran, daß Ermittlungen angestellt werden, wie die Verschuldung ist. Was dabei herauskommt, wissen wir noch nicht. Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß bei den Finanzämtern das Material nicht zu bekommen sein wird. Wir überlassen es zweckmäßig der Regierung, wie sie glaubt, die Feststellungen machen zu können. Die Feststellungen zu treffen, wird nicht leicht sein, aber der Versuch muß gemacht werden.

Präsident: Das Wort hat Herr Abg. Tanzen.

Abg. Tanzen: Es ist mir unverständlich, wie immer häufiger gerade Herr Meyer und Herr Fröhle sich in eine Lage drängen, daß man versucht wird, anzunehmen, daß ganz besondere Gründe sie dazu bewegen. Dieser Antrag ist doch so klar formuliert, wie es nur möglich ist. Die Regierung wird die Wege kennen, die sie gehen muß. Sagen möchte ich sodann, daß auch vom Finanzamt die Unterlagen zu haben sind. Ich will Ihnen in 24 Stunden eine Order vom Reichsfinanzminister besorgen, daß alle Bücher offen liegen.

Präsident: Das Wort hat Herr Abg. Dohm.

Abg. Dohm: Wenn ich den Antrag richtig verstanden habe, bezieht er sich auf den Landesteil Oldenburg. (Zuruf Tanzen: Ich habe von der oldenburgischen Landwirtschaft gesprochen!) Ich möchte bitten, den Antrag auf Lübeck auszudehnen.

Präsident: Im Landtag ist gesagt, daß die Verschuldung der oldenburgischen Landwirtschaft festgestellt werden soll. Darunter kann man auch den Landesteil Lübeck mit fassen.

Das Wort hat Herr Abg. Fröhle.

Abg. Fröhle: Ich will nur noch Herrn Tanzen sagen, daß ich ebenso gute Gründe habe für meinen Antrag wie er für den seinigen. Ich finde, man soll nicht am ersten Tage solche Mißstimmung in die ganzen Verhandlungen hineinbringen. Mein Wunsch ist nur, daß sämtliche Schulden erfaßt werden, damit wir kein unvollständiges Material bekommen. Dazu gehört doch nur, daß wir uns ein paar Stunden zusammensetzen, um uns über die Wege klar zu werden. Ich beantrage, den Antrag einem Ausschuß zu überweisen.

Präsident: Das Wort hat Herr Abg. Frerichs.

Abg. Frerichs: Wir sind mit der Tendenz des Antrages Tanzen einverstanden. Es muß uns

allen daran liegen, einigermaßen klare und übersichtliche Verhältnisse zu bekommen. Man darf jedoch die Schwierigkeiten nicht verkennen. Ich persönlich hätte auch nichts gegen eine vorherige kurze Besprechung im Ausschuß. Ich glaube, die Fragen, die Herr Tanzen aufgeworfen hat, sind etwas allgemein gehalten. Es wird nicht nur darauf ankommen, die Schulden festzustellen, von Bedeutung ist auch, festzustellen, inwieweit Verschiebungen hinsichtlich der festliegenden Vermögenswerte stattgefunden haben. Es hat sich manches geändert, besonders bei den Immobilien und bei den sonstigen Beständen. Wenn man von Schulden spricht, muß man auch die Werte gegenüberstellen. Es wird nötig sein, eine ganze Reihe einzelner Verhältnisse festzustellen.

Präsident: Das Wort ist nicht weiter verlangt. Von Herrn Fröhle ist Verweisung an den Ausschuß beantragt. Ich bitte die Abgeordneten, die für die Verweisung an den Ausschuß sind, sich zu erheben. (Geschieht.) Das ist die Minderheit. Ich bitte die Abgeordneten, die den Antrag annehmen wollen, sich zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Es wird mir dann noch soeben folgender selbständiger Antrag Meyer (Solte) - Wempe - Sante überreicht:

Die Staatsregierung wolle bei der Reichsregierung die folgenden sofort erfüllbaren Forderungen im Interesse der Landwirtschaft auf das entschiedenste vertreten:

1. weitmöglichste sofortige Sperrung der Grenzen gegen jede überflüssige Auslandszufuhr.
2. Aufhebung des zollfreien Gefrierfleischkontingents.
3. Hergabe von Reichsmitteln aus dem Betrag zur Stützung der Viehpreise.

4. Hergabe eines Teils der Reichsmittel zur Behebung besonders schwerer Notlagen.
5. Erklärung und steuerliche Behandlung des Landesteils Oldenburg als Notgebiet.
6. Erlaß der Rentenbankzinsen, vorläufig für das Jahr 1928.
7. Erlaß der Einkommensteuer- und Vermögenssteuerrate vom 15. Februar.

Ich nehme an, daß der Landtag diesen Antrag in Betracht ziehen will. Es fragt sich nun, welchem Ausschuß er überwiesen werden soll.

Das Wort hat zur Geschäftsordnung Herr Abg. Fröhle.

Abg. Fröhle: Ich beantrage, den Antrag dem Ausschuß 3 zu überweisen.

Präsident: Andere Anträge werden nicht gestellt? (Zuruf: Ausschuß 2!) Das Wort hat zur Geschäftsordnung Herr Abg. Müller.

Abg. Müller: Ich möchte auch beantragen, den Antrag dem Ausschuß 2 zu überweisen. Es handelt sich da um Sachen, die der Finanzausschuß nicht beurteilen kann.

Präsident: Das Wort hat Herr Abg. Sartong zur Geschäftsordnung.

Abg. Sartong: Wenn der Ausschuß 3 den Antrag nicht haben soll, kann ihn nach unseren Gepflogenheiten nur der Ausschuß 1 bekommen.

Präsident: Es sind jetzt alle Ausschüsse vorgeschlagen. Ich lasse jetzt abstimmen. Ich bitte die Abgeordneten, die den Antrag an den Ausschuß 1 verweisen wollen, sich zu erheben. (Geschieht.) Das ist die Mehrheit. Der Antrag geht an den Ausschuß 1. Damit ist unsere heutige Tagesordnung erschöpft. Ich schließe die Sitzung und bitte die Ausschüsse, zusammenzutreten.

(Schluß 12 Uhr 10 Minuten.)

